

# „Denkt ruhig an Euch selber“

**APPELL** / Sozialreferent Hummel wirbt für Demenzpaten. Er will 120 Paten für die zwölf Stadtteile gewinnen, die sich für Kranke engagieren.

Annette Liebmann

**Augsburg.** Klausjürgen Wussow litt daran, Ronald Reagan auch, und jährlich erkranken fast 200 000 Menschen in Deutschland neu: Die Rede ist von Demenz, eine der häufigsten Alterskrankheiten. Augsburg, das – gemessen an der Zahl der Einwohner – vergleichsweise viele ältere Bürger hat, will diesem Problem aktiv entgegenwirken: mit einem Bündnisprojekt Demenzpaten für Augsburg.

In Augsburg gibt es derzeit rund 4000 Demenzkranke. Nicht nur, dass diese Menschen ihr Gedächtnis langsam im Stich lässt, im Verlauf der Erkrankung verlieren sie die räumliche und zeitliche Orientierung, oft auch ihre motorischen Fähigkeiten. Die Krankheit kann bis hin zu Depressionen oder Sinnestäuschungen führen, oft erkennen die Betroffenen ihre eigenen Bekannten und Verwandten nicht mehr.

„Demenz gehört zu den großen Gesundheitsrisiken des hohen Alters“, erklärt Sozialreferent Konrad Hummel und redet Klartext: Im fortgeschrittenen Stadium ist diese Krankheit schrecklich. Und weil die Zahl der Demenzkranken weiterhin steigen wird, setzt Hummel auf das Modellprojekt Kompetenz-Netz Demenz, das vom bayerischen Sozialministerium gefördert wird. Unter der Trägerschaft von Social Invest Consult (SIC), einer Tochter der Arbeiterwohlfahrt (AWO), sollen alle Sozialdienstleister und Ehrenamtlichen zusammengeführt und mehr Verständnis für die Erkrankten geschaffen werden. Oberstes Ziel: Den alten Leuten so lange wie möglich ein Leben in ihrer eigenen Wohnung ermöglichen.

Wie schon so oft geht die Stadt hier wieder den Weg des bürgerschaftlichen Engagements. Herzstück des Projekts sind die Demenzpaten. Sie fungieren als Ansprechpartner für Betroffene, Angehörige und Nachbarn, vermitteln die Kranken an Fachstel-



Demenz verändert die Sicht. Die weißen Flecken werden immer größer, die Welt immer kleiner, sagt der Künstler Gerd Christian Altmann über sein Bild.

Foto: Pixelquelle

len und werben in ihrem Stadtteil für mehr Verständnis im Umgang mit Demenz. Einbezogen werden auch Wohnbaugesellschaften und weitere Zielgruppen wie beispielsweise Taxifahrer. Drei Jahre lang soll das Projekt laufen und Hummel hofft, dass sich in dieser Zeit ein „verlässliches Netzwerk“ in den zwölf Augsburger Stadtteilen heranzubilden mit etwa 120 Paten – hoch gegriffen zwar, aber für ihn eine „magische Zahl“.

Hummel setzt dabei auf die Generation zwischen 50 und 75 Jahren, die vor dieser Krankheit große Angst hat, weil es sie selbst bald treffen könnte. „Denkt ruhig an euch selber“, appelliert der Sozialreferent, der auch zu dieser Altersgruppe gehört. AWO-Geschäftsführer Eckard

Rasehorn fügt hinzu: „Wir brauchen keine Helfer, sondern Leute, die das Thema spannend finden.“

Experten schätzen, dass sich in den nächsten 15 Jahren aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung die Zahl der Demenzkranken verdoppeln wird. Mit dieser Prognose verändert sich der Blickwinkel: „Demenz kann nicht allein von den Sozialdiensten aufgefangen werden. Sie ist eine gesellschaftliche Herausforderung. Alle sind verantwortlich“, sagt Projekt-Mitarbeiterin Claudia Niederleitner.

**Info:** Die Auftaktveranstaltung findet am Montag, 2. Juli, von 15 bis 18 Uhr im Stadtwerkssaal, Hoher Weg 1, statt. Danach erhalten die ersten Paten eine Schulung.